

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Lageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 27. Februar 1932

Nummer 49

KPD-Mißtrauensantrag gegen Brüning-Regierung abgelehnt

SPD stimmt für Groener!

Nazis lehnen SPD-Antrag auf Einstellung der Youngzahlungen ab . Die Rechte des nationalen und internationalen Kapitals durch SPD-Vorstoß entlarvt . Nur die KPD führt das arbeitende Volk gegen Kapitalsdiktatur und Youngflaberei

Im Reichstag fanden in den getrigen Nachmittags- und Abendstunden die Abstimmungen über die kommunistischen Mißtrauensanträge gegen das Reichskabinett im allgemeinen und den Reichswehrminister Groener im besonderen statt. Mit 289 gegen 264 Stimmen wurden die Anträge abgelehnt. Die SPD-Fraktion gab den Ausschlag. Die 130 SPD-Abgeordneten stimmten damit für die Brüning'schen Notverordnungen und für den Nazifreund Groener. Ihre Agitationsreden gegen den Faschismus waren nur die Rebellensymbole für diese Abstimmung, in der die Groener und Brüning für kommende Notverordnungen freie Hand gaben. In einer Flut von Jurafen charakterisierten die kommunistischen Abgeordneten diese schändliche Rolle der Sozialdemokratie.

Berlin, den 27. Februar
Entschließungsantrag auf Aufhebung des Nazierlasses Groeners zur Abstimmung kam.
Ein großer Teil der SPD-Abgeordneten stimmte mit roter Karte, wollte also den Antrag offen zu Fall bringen.
Erläutert als Freischild mit weißer Karte aufsprang, um die Selbstentlarvung der SPD zu verhindern, tauschten sie widerwillig ihre roten Karten unter dem Gesicht des ganzen Hauses um.
Bei der Wiederholung der Abstimmung wurde der KPD-Antrag auf Aufhebung des Reichswehrlasses Groeners mit 226 gegen 178 Stimmen bei 28 Enthaltungen angenommen.

Sicherung, weiterer Abbau der Arbeitslosen, Krisen- und Wohlfahrtsunterstützung, weitere Erhöhung der Massensteuern und Zölle, Preiserhöhung und erneute Senkung der Löhne und Gehälter auf irgendwelche Art.

Fort mit dem erhöhten Butterzoll!

Im Hammelstumpen wird die kommunistische Entschließung auf Aufhebung des erhöhten Butterzolls mit 204 gegen 187 Stimmen ebenfalls angenommen.

Zum Schluß fand dann der erfolgreiche Vorstoß der KPD für die Opfer der Jüdischen Kisten statt, über den wir an anderer Stelle berichteten.

Aber die Massen können und dürfen sich über diese Abstimmungen keinen Illusionen hingeben! Die SPD, die nur aus Furcht vor den rebellierenden SPD-Arbeitern zum Schein einigen kommunistischen Anträgen mit stimmte, hat eben das selbe Mißtrauensantrag vorher das Vertrauen ausgesprochen, auf das sich die Brüning und Groener stützen werden, wenn sie die Parlamentsbeschlüsse nicht durchführen.

Die Entschlüsse über das Schicksal der Arbeiterklasse und der werktätigen Massen, die Entscheidung über Arbeit, Lohn, Brot und Freiheit läßt nur im außerparlamentarischen Kampfe. Die Massen selbst werden ihr Los entscheiden durch Normierung der roten Einheitsfront unter Führung der kommunistischen Partei zum Kampfe!

Klasse gegen Klasse!

Nazipartei für Youngflaberei

Wenn man es zur Abstimmung über den kommunistischen Antrag, alle Tributzahlungen auf Grund des Versailler Friedensvertrages sofort einzustellen und alle privaten Lebensverpflichtungen an den kapitalistischen Ausland zu annullieren und die Zinszahlungen dafür zu verbieten. Die Nationalsozialisten verurteilten die Abstimmung über den Antrag als schandlich. Aber die kommunistische Fraktion, für die Groener mit den Nazis klar ins Gesicht ging, wanderte nicht in die gleiche Richtung.

Als Fried verlegen und flatternd unter Tumult erklärte, daß die Nazis den kommunistischen Antrag ablehnen und „zu einem anderen Zeitpunkt“ etwas machen werden, bricht in der Hofe- und Freispartei lebhafte der Skandal los. Straßer, Fried und Weibels schrien aneinander ein.

Zu den Anträgen gegen Young stimmten nur die Kommunisten. Er wird bei 108 Stimmenthaltungen eines Teiles der Sozialdemokraten und der Nazis (während ein anderer Teil aus dem Saal geschickt ist) abgelehnt. Minutenlang ertönen die Sprechpulte der Kommunisten: „Für Youngflaberei ist die Nazipartei!“

Fried meldet sich zum Wort. Minutenlang Ruhe empfanden die: „Youngflaberei! Youngflaberei!“ Fried bleibt völlig unerschrocken und muß abtreten. Seine Fraktion liegt sich unterdessen an den Haaren. Ein Teil der Nazis hürrt auf ihren Außenminister Rosenbergs los.

Die Nazis waren so geschlagen, daß sie nach der Abstimmung über den Youngplan unter den Jurafen der Kommunisten durch Straßer eine Erklärung abgaben, sie würden an den weiteren Beratungen nicht mehr teilnehmen. Sie jogten dann aus unter allgemeinem Tumult und Jurafen:

„Groeners Youngarmee maršiert ab!“

Diese Abstimmungen waren der Schlupfwinkel der dreitägigen Demagogie der Sozialdemokraten und Nationalsozialisten. Drei Tage lang brüllten sie, spielten die Komödie vom „Kampf bis zum Tode“. Und jetzt haben sie die Wanktänze lassen müssen: Die SPD rettete den Konterrevolutionäre Brüning und den Nazifreund Groener — die Nazis retteten die großkapitalistischen und sozialdemokratischen Erlösungspolitiker — die Nationalsozialisten entlarvten sich als Agenten der Youngflaberei.

Diese Entlarvung der beiden Stützen des faschistischen Kapitalismus, der SPD und NSDAP, wurde durch die Vertreter der kommunistischen Partei erzwungen, die diese drei Tage benutzt haben, um auch von der Parlamentaristriebe aus die Rot des deutschen Volkes hinauszuwerfen, daß es in den Händen der herrschenden Klasse gelte. Sie rissen den kapitalistischen Machthabern die Maske vom Gesicht und stellten deren Stützen an den Pranger.

SPD in der Lage der KPD-Anträge

Bei den weiteren Abstimmungen werden eine Anzahl kommunistischer Anträge dadurch angenommen, daß die SPD-Fraktion durch das Fernbleiben der Nazis in die peinliche Lage gebracht wird, ihnen zuzustimmen.

So wurde die Spernung der Polizeizuschüsse für Klageschweiger mit 232 gegen 162 Stimmen bei 43 Enthaltungen angenommen.

SPD für Reichswehrminister Groeners!

Zu einem Skandal nach der Art ihrer nationalsozialistischen Kollegen kam es bei der SPD-Fraktion, als der kommunistische

KPD-Antrag gegen Sozialreaktion

Angenommen wurde ebenfalls der KPD-Antrag, in dem verlangt wird, daß keinerlei Maßnahmen getroffen werden, die die Lebenslage der werktätigen Bevölkerung weiter verschlechtern, wie die geplante neue sogenannte „Reform“ der Sozialver-

Ernst Thälmann spricht vor mehr als 50000 Ruhrarbeitern

Der Reichspräsidentenwahlkampf durch den roten Arbeiterkandidaten eröffnet . Hauptversammlung und vier Paralleltandgebungen überfüllt und polizeilich geschlossen . Begeisterte Zustimmung der 50000 zu dem Kampfprogramm der KPD für soziale und nationale Befreiung

Genosse Ernst Thälmann, der rote Präsidentschaftskandidat und Führer der roten Einheitsfront, eröffnete vor einer gemaltigen Menschenmenge in der Dortmunder Westfalenhalle, der größten Halle Europas, gestern seine erste Wahlkampfsprache. Von beispiellosem Jubel begrüßt, unter ungeheurer Begeisterung besonders der Betriebsobere, proklamierte der Kandidat der Armen den leidenschaftlichen Kampfwillen der kommunistischen Partei, als Führerin der Arbeiterklasse, zur Verteidigung der Sowjetunion, den schonungslosen Kampf gegen Kapitalismus und Faschismus. Schon

um 18 Uhr wurde die Westfalenhalle polizeilich geschlossen. Eins 25000 Menschen fanden Zutritt, mehr als 30000 waren in Dortmund zusammengedrängt. Die vier vorhergehenden Paralleltandversammlungen waren alle sofort überfüllt.

Nicht erdenklicher Beifall begrüßte den Genossen Ernst Thälmann als er die Westfalenhalle betrat. Als Genosse Thälmann das Wort ergriff, erhoben sich wahre Beifallsstürme. In seiner Kampfsprache gegen das kapitalistische System wies Genosse Thälmann besonders auf die Mächtigkeit des Ruhrgebietes, die gewaltige wirtschaftliche Bedeutung des westdeutschen Industriegebietes hin. Genosse Thälmann hielt eine gründliche Abrechnung mit der kapitalistischen Klasse, die das werktätige Volk in Not und Elend gebracht hat, mit den Naziführern, die mit nationalen Phrasen das Volk beschwindeln haben und nicht zuletzt mit den SPD-Führern, die mit der Politik des „kleineren Übels“ ein Verbrechen an der deutschen Arbeiterklasse begehen. Genosse Thälmann zeigte, daß der kapitalistischen Front der Hitler-Brüning-Wels die rote Einheitsfront gegenübersteht. Er wies den Weg aus dem ungeheuren Elend und rief dem Proletariat zu, seine gewaltige Kraft zu erkennen und den Kampf um die soziale und nationale Befreiung entschlossen zu führen.

Zum Schluß ging Genosse Thälmann auf die Kriegslage im Fernen Osten ein. Er streifte das Tanaka-Dokument des japanischen Ministerpräsidenten und verkündete den fähigen Kampfeswillen des deutschen Kommunismus zur Verteidigung Sowjetchinas und der Sowjetunion. Immer wieder wurde Genosse Ernst Thälmann während seiner Rede von Beifallsstürmen und Begeisterungsfundungen unterbrochen.



Heute und morgen: Großwerbe- und Sammeltage!

Rote Wahlhelfer, Mitglieder der Partei, des Jugendverbandes und aller revolutionären Massenorganisationen, erfüllt eure Pflicht! Stellt euch reslos in den Werbelokalen zur Verfügung! Setzt alle Kräfte ein zur Gewinnung roter Wahlhelfer, neuer Parteimitglieder und Leser der Arbeiterstimme und des Volksechos! Sammelt für den Wahlfonds! Teilt Ergebnisse sofort der UBL mit! Sendet Berichte über eure Erfahrungen an die Arbeiterstimme!